

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 46 (1975)

Heft: 5

Artikel: Tagung der Heimleiter der Kantone Schaffhausen und Thurgau

Autor: Rahm, Richard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-806460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufsbegleitende Ausbildung für Personal bei Geistigbehinderten

In Buchs, Rheintal, wurde ein ost-schweizerischer, berufsbegleitender zweijähriger Kurs zur Ausbildung von Betreuern und Erziehern bei Geistigbehinderten durchgeführt.



Dir. A. Breitenmoser eröffnet die Festversammlung
Sitzend: der st. gallische Regierungsrat E. Rüesch

Die Uebergabe der Kursausweise erfolgte am 15. März im Saale des Hotels Schäfli in Gams SG. 39 Kursteilnehmer hatten zu Ende des Kurses die Prüfung bestanden. Direktor A. Breitenmoser, Johanneum, Neu St. Johann, begrüsste im Namen der Kurskommission die Kursteilnehmer, die Dozenten und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein besonderer Gruss galt dem sankt-gallischen Erziehungschef, Regierungsrat E. Rüesch. Direktor Breitenmoser betonte: je schwerer eine Behinderung sei, desto notwendiger sei eine fachliche Ausbildung der Betreuer und Erzieher! Aber nicht nur diese fachliche Ausbildung genügt: es muss vor allem der Wille zur Hilfe vorhanden sein und die Kraft zum zwischenmenschlichen Engagement — es braucht die Liebe. Es folgten Voten der Kommissionsmitglieder. Sie alle orientierten über

den so positiv verlaufenen Kurs. Nachher wurde das Wort dem sanktgallischen Erziehungschef, Regierungsrat E. Rüesch, gegeben, der nun betonte, dass das gesamte Bildungswesen gleichmässig entwickelt sein soll. Die Schule für die Behinderten ist so wichtig wie die Hochschule oder eine Berufsschule. Viele Leute sind heute in ihrem Berufsleben unbefriedigt. Sie finden in der gehetzten Fliessbandarbeit keine Lebensfüllung. Dagegen finden sie den Dienst am Behinderten viel sinnvoller. Doch es braucht für diese Tätigkeit nicht nur ein Wollen, sagte der Erziehungschef, sondern auch ein Können. Daher ist Ausbildung notwendig. Die Ausbildung durch einen berufsbegleitenden Kurs wird Zukunft haben, denn hier verbindet sich Theorie mit täglicher Praxis. Im Namen der Kantonsregierung dankte der Sprechende für die grosse

hingebungsvolle Arbeit. Mit verhältnismässig wenig Mitteln wurde Grosses geleistet, echter Fortschritt bewirkt. Mit grosser Freude und innerer Ergriffenheit nahmen nun die Kursteilnehmer von Regierungsrat E. Rüesch die Kursausweise entgegen.

Darbietungen von Liedern, dirigiert von R. Küchler, sowie die Suite für drei Blockflöten von Joh. Christoph Faber bereicherten die festliche Stimmung.

Es erhielten Ausweise bestandener Prüfung:

- 12 Kursteilnehmer aus dem Kanton St. Gallen
- 7 Kursteilnehmer aus dem Kanton Thurgau
- 6 Kursteilnehmer aus dem Kanton Graubünden
- 2 Kursteilnehmer aus dem Kanton Zug
- 1 Kursteilnehmer aus dem Kanton Appenzell
- 1 Kursteilnehmer aus Liechtenstein

Hch. Baer

Tagung der Heimleiter der Kantone Schaffhausen und Thurgau

Der Regionalverband SCHAFFHAUSEN/THURGAU des Vereins für «Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen (VSA)» führte seine ordentliche Jahresversammlung am 19. März 1975 im neuen Kongresszentrum der Ostschweiz, im «Thurgauerhof», durch.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, E. Denzler, Lehrlingsheim in Schaffhausen, wurden die statutarischen Geschäfte sorgfältig erledigt.

Revue passieren liess der Präsident in seinem Jahresbericht das Ver einsgeschehen 1974. Als Folge all jährlicher Neueintritte ist die Zahl der Mitglieder auf 104 angewachsen. Herrn und Frau Hug, Altersheim in Hallau, wurde zur 25jährigen Heimleitertätigkeit herzlich gratuliert.

Ein Anlass ganz besonderer Art war die Besichtigung des Jugendwerkes im grenznahen deutschen Gailingen. Dieses Jugendwerk ist ein neurologisches Rehabilitationskrankenhaus mit 180 Betten und Spezialeinrichtungen zur Behandlung von Jugendlichen im Alter von 12 bis maximal 21 Jahren, welche eine Hirnschädigung nach ihrem dritten Lebensjahr erlitten haben. Neben einer umfassenden Diagnostik und Therapie werden Berufs- und Arbeitsplatzversuche durchgeführt. Das Jugendwerk Gailingen ist ein gemeinnütziger, selbsttragender Verein.

Auch der Vereinsausflug führte nach Deutschland, nämlich ins Donautal, allwo von Tuttlingen aus die Kolbinger Höhle besucht, ein Blick vom Knopfmacherfelsen ins Bergland der jungen Donau getan, die Abtei- und Wallfahrtskirche Beuron besichtigt und die Burg Wildenstein erklimmen wurde.

Eine Gelegenheit zu einer Herbstwanderung im Thurgau wurde ebenfalls geboten. Die ansprechende Route am Thurberg erlebten die Teilnehmer bei günstigem Wetter und kamen in den Genuss der landschaftlichen Schönheiten.

An vortrefflich geführten Weiterbildungskursen des VSA für Heimleiter haben etliche Kollegen und Kolleginnen teilgenommen. Auch die Allgemeinbildung wurde im Verein ernst genommen. So war denn der «Besinnliche Nachmittag» gut besucht. Herr Pfarrer Spengler von Stettfurt, ein Kenner Israels, gab einen Abriss der Geschichte Israels und belegte im weiteren mit einer ausserordentlichen Zahl guter Dias seine interessanten Ausführungen. Kurt Bollinger, Erziehungsheim Bernrain in Kreuzlingen, Vorstand und Mitglied im schweizerischen Zentralvorstand, berichtet über Arbeit, Aufgaben und Anlässe im VSA der Schweiz und seinen Spezialkommissionen. Er verwies auf die kommende Tagung in Herisau vom



Der Vorsteher des st. gallischen Erziehungsdepartements, Regierungsrat E. Rüesch, überreichte die Kursausweise.

13./14. Mai, welche Vorträge und Diskussionen bringen wird über: «Vom Armenhaus zum Heim der Gegenwart» und «Kostenexplosion im Heim».

Wahlen: Rücktrittsmeldungen lagen keine vor. Vizepräsident R. Steiger, Veteran, leitete das Wahlprozedere. Alle Vorstandsmitglieder wurden ohne Gegenstimme für eine weitere 3jährige Amtszeit gewählt. Um den Arbeitsanfall besser bewältigen zu können, wurde der Vorstand um zwei auf sieben Mitglieder erweitert. Gewählt wurden die Kollegen E. Gantenbein, Altersheim Hauptwil, und E. Odermatt, Friedheim, Weinfelden. Als neue Rechnungsrevisoren beliebten K. Külling, Altersheim Schaffhausen, und F. Schmied, Altersheim in Schleitheim.

Ausgiebig diskutiert wurde das Jahresprogramm 1975. Es sieht unter anderem die Besichtigung des Ekkartshofes (Bildungsstätte für mehrfachgebrechliche Kinder) in Lengwil vor; eine Orientierungsfahrt ins Bernbiet zwecks Studium von Ernährungs- und Betagtenverpflegungs-Möglichkeiten; einen besinnlichen Nachmittag mit Referat; den Besuch der Schweizerischen VSA-Tagung in Herisau; aber auch Anlässe zwecks Pflege der Geselligkeit.

Mit Appellen an die Mitglieder, sich vermehrt an den Vereinsanlässen zu beteiligen und mit Dankesworten für gute Vereinsführung und Mitarbeit endete die Jahresversammlung.

Richard Rahm, Aktuar

Kinder- und Jugendheimleiter des Kantons Aargau tagten im Therapiezentrum in Ennetbaden

Einige Kinder- und Jugendheimleiter trafen sich im Therapiezentrum in Ennetbaden. Dr. Walter Egli, Spezialarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Baden, hatte sie in sein im Aufbau befindliches Therapiezentrum eingeladen und referierte über das Thema «**Verhaltensstörungen bei Hirnorganikern**». Er stellte die Therapiestation den Zuhörern kurz vor:

Die Therapiestation in Ennetbaden entstand aus einem grossen Bedürfnis heraus. 5—15 Prozent aller Kinder haben Störungen, wie in einer Aufstellung gezeigt wurde. Durch Stress-Situation wird dieser Anteil zunehmen. Durch die gute Geburthilfe überleben heute auch Konflikt-Kinder.

Das Konzept der noch im Aufbau befindlichen Therapiestation entstand im Verlaufe der letzten vier Jahre. Herr Dr. Egli hat mit der Psychologin Fr. Humberg im Schülerrhein Ringlikon zusammengearbeitet. Diese hat nun die erzieherische Leitung der Therapiestation inne (ärztliche Leitung Dr. Egli). Die Station wollte man zuerst in Zürich verwirklichen. Die «junge Wirtschaftskammer» half nun finanziell. Es wurde eine Stiftung errichtet. Eine Villa wurde in Ennetbaden gekauft und wird nun noch um- und angebaut.

Ab Frühling 1975 sollen 12 Kinder volle Aufnahme finden (Arzt, Erzieher, Lehrer). Es werden IV-berechtigte Kinder aufgenommen (Aufnahme-Kriterien nach IV formuliert).

Zurzeit finden nur ambulante Betreuungen statt, weil die Wohn- und Schlafräume erst im Bau sind.

erworbenen psychischen Störungen,

3. zur **Prophylaxe** von schwerer Beeinträchtigung der späteren Ausbildung und Erwerbstätigkeit bei psychischen Leiden,
4. zur stationären **Abklärung** für die IV, wenn: stationäre Massnahme notwendig, Milieu kooperativ, dem Kind werden während des Aufenthaltes alle Massnahmen angepasst (therapeutisches Klima)
 - Eltern: Einzel-Gespräche, Gruppen-Gespräche,
 - keine ambulante Therapie im eigentlichen Sinne, wenn auch Fälle betreut werden.

Aufenthaltsdauer: wenige Wochen oder mehrere Monate, je nach Fall.

Der Aufwand lohnt sich in diesem Alter (unter den Straffälligen befinden sich viele Hirnorganiker). Den Schaden kann man nicht ändern, die sekundären Reaktionen kann man aber beeinflussen durch die richtige Erziehung.

Unterbrochen wurden die Ausführungen durch die Besichtigung des Hauses und durch einen Imbiss. Daneben wurde rege diskutiert. Es fehlen viele Therapeuten, und man ist im Aargau sehr froh über die Mitarbeit von Herrn Dr. Egli in verschiedenen Kinderheimen. Es wird darauf hingewiesen, dass nächsten Frühling endlich der schulpsychologische Dienst komme, aber dieser muss vorerst aufgebaut werden und ist noch keine Hilfe im eigentlichen Sinne.

In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass zum Beispiel cerebralgelähmte Kinder «vom Volk» als krank angesehen werden. Verhaltensgestörte Kinder werden moralisch gewertet, sie sind böse und

Aufnahme-Kriterien

- normalbegabte Kinder
- 6—18jährig
- mit Verhaltens- und Leistungsstörungen zur Sondererziehung, Sonder-schulung
- Einleitung von therapeutischen, pädagogischen und sozialen Massnahmen
- 1. bei psychischen und intellektuellen Störungen infolge **Hirnschädigung**,
- 2. zur ergänzenden Therapie bei **Sonderschulung** wegen schweren

Jeux-dramatiques-Grundkurse

Darstellendes Spiel von Kurzgeschichten, Erinnerungen und Ideen, gestaltet aus spontanem, intensivem Erleben heraus. Als Vorübungen: Entspannung, Sinnes- und Vorstellungsübungen, spontane Gestalten, Rollenspiele, Symbolspiele usw.

1. Kurs:

6.—12. Juli 1975 in der ref. Heimstätte Gwatt BE. Alter: ab 20 Jahren unbegrenzt. Leitung: Silvia Bebion, Sozialberaterin. Kosten: Kursgeld Verdienende Fr. 120.—, Nichtverdienende Fr. 100.—, Unterkunft Fr. 90.—, Selbstverpflegung zirka Fr. 50.—. Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Tel. Privat 033 36 59 45, Betrieb 033 36 08 55.

2. Kurs:

3.—9. August 1975 in der ref. Heimstätte Gwatt BE. Alter: ab 20 Jahren unbegrenzt. Leitung: Silvia Bebion, Sozialberaterin. Kosten: Kursgeld Verdienende Fr. 120.—, Nichtverdienende Fr. 100.—, Unterkunft Fr. 90.—, Selbstverpflegung zirka Fr. 50.—. Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Tel. Privat 033 36 59 45, Betrieb 033 36 08 55.

3. Kurs:

22.—27. September 1975 in der ref. Heimstätte Gwatt BE. Leitung: Silvia Bebion, Suzanne Schönholzer, Ruth Vogt. Kursgeld Verdienende Fr. 120.—, Nichtverdienende Fr. 100.—, Vollpension Fr. 120.—. Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Telefon Privat 033 36 59 45, Betrieb 033 36 08 55.